



Bundesministerin für  
EU und Verfassung

[bundeskanzleramt.gv.at](https://bundeskanzleramt.gv.at)

**Mag. Karoline Edtstadler**  
Bundesministerin für EU und Verfassung

Herrn  
Mag. Wolfgang Sobotka  
Präsident des Nationalrats  
Parlament  
1017 Wien

Geschäftszahl: 2020-0.734.437

Wien, am 8. Jänner 2021

Sehr geehrter Herr Präsident,

die Abgeordneten zum Nationalrat Schatz, Kolleginnen und Kollegen haben am 9. November 2020 unter der Nr. **4028/J** eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend „eine nationale Strategie gegen Antisemitismus“ an mich gerichtet.

Diese Anfrage beantworte ich nach den mir vorliegenden Informationen wie folgt:

**Zu den Fragen 1 und 2:**

1. *Wer koordiniert die Arbeit am NAP gegen Antisemitismus?*
2. *Wann wurde die Arbeit betreffend den NAP gegen Antisemitismus aufgenommen?*

Im Anschluss an die Erklärung des Rates vom 6. Dezember 2018 wurde von der Europäischen Kommission eine Arbeitsgruppe zur Bekämpfung von Antisemitismus eingerichtet. Ziel dieser Arbeitsgruppe ist es, die Mitgliedstaaten bei der Entwicklung und Umsetzung nationaler Aktionspläne gegen Antisemitismus zu unterstützen. Seither wurden in gemeinsamen Arbeitstreffen mit Expertinnen und Experten, Vertreterinnen und Vertretern der Europäischen Kommission sowie der Mitgliedstaaten die zentralen Problemfelder besprochen. In der Folge wurde Ende 2019 in Österreich, auf Basis der oben angeführten Erklärung des Rates und der Diskussionen in der Arbeitsgruppe zur

Bekämpfung von Antisemitismus, die Erarbeitung der nationalen Strategie zur Verhütung und Bekämpfung aller Formen von Antisemitismus veranlasst und auch im Regierungsprogramm 2020-2024 verankert. Die Erarbeitung dieser Strategie wird federführend vom Bundeskanzleramt koordiniert. Die entsprechenden Arbeiten dazu wurden vor einem Jahr aufgenommen.

**Zu den Fragen 3 bis 5:**

3. *Welche zivilgesellschaftlichen Organisationen und wissenschaftliche Einrichtungen sind in die Planung eingebunden und in welcher Form?*
4. *Welche anderen Ministerien, Fonds und bundesstaatliche Einrichtungen sind in die Planung und Ausgestaltung des NAP gegen Antisemitismus eingebunden?*
  - a. *Wenn ja, in welcher Form?*
  - b. *Wenn nein, warum nicht?*
5. *Welche Personen und Institutionen sind darüber hinaus in die Erarbeitung des NAP gegen Antisemitismus intern wie extern eingebunden und in welcher Form jeweils?*

Bei der Erarbeitung der Strategie wird großer Wert auf einen umfassenden Dialog gelegt, insbesondere mit Vertreterinnen und Vertretern der Israelitischen Religionsgesellschaft, der Zivilgesellschaft und internationaler Einrichtungen, etwa die österreichische Delegation zur *International Holocaust Remembrance Alliance* (IHRA), die *Agentur der Europäischen Union für Grundrechte* (FRA), der Nationalfonds, der Zukunftsfonds, *erinnern.at* (das Holocaust Education Institut des BMBWF), das Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes (DÖW), das Mauthausen Komitee Österreich, Dialogplattformen und Einrichtungen des Gedenkdienstes. In die Ausarbeitung eingebunden sind zudem das Bundesministerium für Frauen und Integration, das Bundesministerium für Inneres, das Bundesministerium für Justiz, das Bundesministerium für europäische und internationale Angelegenheiten, das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung, das Bundesministerium für Arbeit, Familie und Jugend und das Bundesministerium für Landesverteidigung.

**Zu den Fragen 6 und 7:**

6. *Wie viele Arbeitsstunden wurden in Ihrem Ressort bisher für die Erarbeitung des NAP gegen Antisemitismus aufgewendet?*
7. *Wie Sitzungen haben bisher mit externen Personen hinsichtlich des NAP gegen Antisemitismus stattgefunden?*

Die Arbeiten an der Erstellung der Nationalen Antisemitismus-Strategie werden innerhalb der regulären Dienstzeit und im Rahmen des Tätigkeitsbereichs der jeweiligen Fachabteilungen erbracht und werden nicht gesondert ausgewiesen. Es fanden zahlreiche Sitzungen, Treffen und Besprechungen mit internen und externen Akteurinnen und Akteuren und Institutionen statt, die konkrete Angabe einer Zahl ist aufgrund der Dichte nicht möglich.

**Zu den Fragen 8 bis 17 sowie 19 bis 21:**

8. *Welche konkreten Ziele werden mit dem NAP gegen Antisemitismus verfolgt?*
9. *Wann wird der NAP gegen Antisemitismus veröffentlicht/präsentiert?*
10. *Wann soll der NAP gegen Antisemitismus bzw. einzelne Teilaspekte des NAP gegen Antisemitismus ins Parlament zur Beschlussfassung gebracht werden?*
11. *Wer arbeitet/arbeitete an der Erstellung des NAP konkret mit?*
12. *Welche Aufgaben soll die Stabstelle konkret übernehmen?*
13. *Wann findet die Ausschreibung zur Besetzung der Stabstelle statt?*
14. *Welche Anforderungen werden/wurden Seitens Ihres Ressorts im Hinblick auf die Besetzung dieser Stabstelle gestellt?*
15. *Wie hoch sind die Mittel, die zur Umsetzung des NAP gegen Antisemitismus zur Verfügung stehen?*
16. *Wann ist mit einer konkreten Umsetzung der Maßnahmen gegen Antisemitismus zu rechnen?*
17. *Wann wird die Wirksamkeit dieser Maßnahmen evaluiert und durch wen?*
19. *Sind die Sozialpartner in den NAP gegen Antisemitismus eingebunden?*
  - a. *Wenn ja, in welcher Form?*
  - b. *Wenn nein, warum nicht?*
20. *Sind VertreterInnen der Bundesländer, Städte und Gemeinden in den NAP gegen Antisemitismus eingebunden?*
21. *Welche konkreten Maßnahmen des NAP gegen Antisemitismus sind bereits bekannt?*

Die Nationale Antisemitismus-Strategie soll ehestmöglich präsentiert werden. Aufgrund der Entwicklungen rund um COVID-19 wurde die Präsentation bewusst auf Beginn des Jahres 2021 gelegt, um eine gebührende Aufmerksamkeit zu ermöglichen.

Zur Realisierung der Strategie wurde eine informelle Arbeitsgruppe unter Einbindung der oben genannten Ressorts sowie von externen Institutionen eingerichtet. Betreffend einzelner Stakeholder darf ich zudem auf die Beantwortung der Fragen 3 bis 5 verweisen.

Die Nationale Antisemitismus-Strategie verfolgt das Ziel, den Fortbestand von jüdischem Leben in Österreich langfristig abzusichern, Antisemitismus in allen seinen Formen einzudämmen und Bewusstsein für das Erkennen von alltäglichem Antisemitismus zu schaffen. Es sind über 30 Maßnahmen u.a. in den Bereichen Bildung und Forschung, Sicherheit, Justiz, Gesellschaft und Integration vorgesehen. Die konkreten Maßnahmen werde ich – wie oben dargelegt – demnächst entsprechend kommunizieren.

Im Hinblick auf die Ausschreibung und Besetzung der Stabstelle gelten die allgemein üblichen Kriterien der Stellenbesetzung im öffentlichen Dienst.

Im Gesetz zur Absicherung des österreichisch-jüdischen Kulturerbes ist ein jährlicher Betrag von 4 Millionen Euro zugunsten der Israelitischen Religionsgesellschaft vorgesehen. Die Finanzierung der Maßnahmen wird darüber hinaus durch die jeweils federführend zuständigen Ressorts erfolgen.

**Zu Frage 18:**

- 18. Findet hinsichtlich der Erarbeitung des NAP gegen Antisemitismus Austausch mit anderen EU-Staaten statt?*
- a. Wenn ja, mit wem?*
  - b. Wenn ja, wann genau?*
  - c. Wenn nein, warum nicht?*

Ein Austausch mit anderen EU-Staaten findet im Rahmen der Arbeitsgruppe gegen Antisemitismus statt. Österreich wird in dieser Arbeitsgruppe durch das Bundesministerium für Inneres vertreten.

Als Bundesministerin für EU und Verfassung nehme ich jede Gelegenheit wahr, um gemeinsam mit den europäischen Partnern Maßnahmen zur Verhütung und Bekämpfung jeder Form von Antisemitismus und der Förderung des jüdischen Lebens zu diskutieren. Dies etwa im Zuge von Besuchen jüdischer Einrichtungen auf Dienstreisen, am Rande von und in Ratssitzungen, bei bilateralen Treffen und Telefonaten mit Amtskolleginnen und Amtskollegen, Vertreterinnen und Vertretern der Europäischen Kommission und Repräsentantinnen und Repräsentanten von international agierenden jüdischen Organisationen.

**Zu den Fragen 22 und 23:**

*22. Finden Planungen zum NAP gegen Antisemitismus in Abstimmung mit der Erarbeitung des NAP gegen Rassismus statt?*

*23. Finden Planungen zum NAP gegen Antisemitismus in Abstimmung mit der Erarbeitung einer Strategie gegen Rechtsextremismus statt?*

Der Kampf gegen Antisemitismus wird als gesamtgesellschaftliche Aufgabe konzipiert und vor diesem Hintergrund auch entsprechend mit der Strategie gegen Rassismus und der Strategie gegen Rechtsextremismus abgestimmt.

Mag. Karoline Edtstadler



